



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XX. Wie die Lutherische Predicanten so kahl mit ihrem Teuffel außtreiben
bestehen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am zwölfften Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.
Die zwanzigste Sermon. Wie die Lutherische Predicanten so
kahl mit ihrem Teuffel austreiben beschehen.

Ober die Wort:

Die Tauben hat er hörend gemacht / vnnnd die Sprachlosen redende. Marci am 7.
cap. vers. 37.



AS einfältige Volk vnder dem Lutherthumb ist so gar elendig behöret worden / daß sie meynen / es seyen keine heyligere Leut / als ihre Predicanten / vnd könne auch niemand besser vnnnd eher Teuffel austreiben / als dieselben: vnd meynen / vordemlich were Martin Luther ihr Plagmelster hierinnen ein Meister gewesen. Man erzehlet auch in dem Lutherthumb eine große Lügen / von einem / welcher sich mit seinem eigen Blut dem Teuffel so sehr verrieben haben / demselbigen habe Luther also geholfen / daß ihm der Teuffel die Handtschriefft wiedergebracht: Weil ich dann nuh angefangen habe von den Wundern der Catholischen vnnnd der Lutherischen zu predigen / als will ich auch hiermit erzehlen / wie die Lutherische Predicanten so kahl mit ihrem Teuffel austreiben bestanden / vnd damit man eigentlich sehe / daß ich ihnen nichts auß Hap vnnnd Neyd außsündlichen gemeynet / so will ich nichts anders erzehlen / als was die Predicanten selbst in ihren Büchern geschrieben haben / mit Witt / man wolle mich mit Gedult anhören / als sahe ich an in dem Namen Gottes.

M. Sebastianus Froschel / ein Lutherischer Predicant / erzehlet in der Predigt von dem Teuffel / daß ein besessene Jungfrau bey achtzehnen Jahren alt / auß dem Lande zu Meichsen bürdig / gen Wittenberg geschickt war zu Doctor Luther / er wolle sie vom Bösen erretten vnnnd erlösen: da aber Doctor Luther durch sein / vnd anderer Predicanten Handt / aufflegung den Teuffel nicht heben konte / stieß er das Mägdelein mit einem Fuß / vnd sprach / du stolzer Teuffel / du sehest gern / daß ich ein Gepräng mit dir anrichtere / du solst nicht erfahren / ich thue es nicht / du magst dich stellen wie du wilt: ic. hat also vnder solcher Sachen das Mensch wieder nach Meichsen von Wittenberg führen lassen.

Was Fredericus Staphylus in dem Nachtrud wider Jacob Schmitzlein geschrieben / das ist schon vermeldet worden. Iohannes Pomeranus Bugenhagen / etwan Pfarrer zu Wittenberg / schreibe von sich selber / daß er zu Lübeck von einer besessenen Jungfrauen eines Kettenmachers Tochter / bey achtzehnen Jahren / den Teuffel nicht habe austreiben können / vnangesehen / daß er ihr die Hand auffgelegt / vnd gebetet / der Herr wolle sie erlösen / der da gesagt hat / in meinem Namen werden sie Teuffel austreiben: ic. Welcher auch vnder andern / den Teuffel habe ihn von ferne erkandt / vnd gesagt: Bugenhagen wirdt kommen / ich kenne ihn wol / ich bin offrt bey ihm gewesen: ic.

An. 1563.

Man weiß auch gar wohl / wie es den Lutherischen Predicanten mit eines Lutherischen Webers Tochter zu Augsburg ergangen / wie sie der armen besessenen Jungfrauen so gar nicht helfen konten? wie schmähtlich sie allda abgezogen / vnd jedez männig zu einem Spott weggezogen seynde? wie dargegen die Catholischen Priester auß ihrer vort Gott habenden Gewalt / die Jungfrau vom bösen Feind vnd Geist erledigt haben. By diesem angezogenen Exempel spüren wir / daß die Lutherische Predicanten dem Teuffel all zu schwach seynde. Wie solches ebenmessig erscheinet auß folgenden Historien / welche Johan Aurisaber auß Luthers Mündt auffgefangen. Die erste History lautet also: Zu Malburg im Lande zu Düringen / nicht weit von Cassurt / war ein Pfeiffer / der sich auff den Hochzeit / als einen Spielmann gebrauchen ließ / in einer Gessell dem Pfarrer dabelbst / wie er von dem Teuffel täglich angefochten würde / vnnnd betete ihm getröwet / er wolte ihn hinweg führen / darumb / daß er etwan in einer Gessell schaffe hette getruncken auß einem Spechiter vnnnd langen Glas / darein Wein vnnnd Pferdesmist auß Fürwitz / etliche Junggesellen gethan hetten / das were ihm herzlich leydt / da tröstet ihn der Pfarrer / beth für ihn / rüffet vnnnd unterrichtet ihn mit vielen Sprüchen auß der heyligen Schriefft wider den Teuffel / darauff er nuh so viel lernet / daß er an seiner Seelen Seligkeit gar nicht zweyffelte / vnnnd sprach: der Seelen wird der Teuffel keinen Schaden thun / aber seinen Leib wird er hinweg führen / vnnnd das würde ihm niemandt können wehren / empfieng darauff zu einem gewissen Pfand das heylige Sacrament des Leibes vnnnd Bluts Christi.

Der Teuffel aber zeigte ihm an / wann er kommen / vnd ihn holen wolte / da verordnet man ihm Wechter zu / die ihn verwahren solten in dem Gemach da er war / die mit ihm betreten vnd lasen auß Gottes Wort: aussen waren aber etliche mit ihren Harnischen vnnnd Wehren besetzt / das werret vnnnd verzog sich etliche Tage / daß man seiner als wartete: auff den Sonnabend zu Mitternacht lassen die Wechter / vnnnd bey ihnen etliche mit Liechtern / da kam ein Sturmwinde / vnnnd bließ die Liechter alle auß / nahm ihn / vnd führt ihn zur Stuben hinauß / die doch verschlossen war / durch ein klein eng Fensterlein / hindan auff die Gassen / da war ein sehr groß Geprassel vnnnd Getummel worden / gleich als wann viel geharnischter Leuth einander geschlagen hetten / kam also hinweg / vnnnd ward verlohren / daß niemand wußte wohin des Mordens suchten sie hin vnd her / vnnnd funden in zu letzt creunzweiß mit außgestreckte Arme in eine Bächlein od Wasserlein tod vn Köhl / schwarz: diese Histori ist gewißlich geschheh / sagte

Sagt D. Martin wie mir Herr Fridericus Me- cum Pfarrer zu Gotha angezeigt/ vnd er es von Johann Becken damahls Pfarrern zu Mühlburg gehöret hat.

Die ander history ist diese: D. Luther sagt Anno 1543. es were newlich vor 15. oder 17. Jaren zu Kisleben geschehen/ daß daselbst were ein Pfeiffer gewesen/ der hette eine Ansechtung gehabt von dem Teuffel/ als wolte er ihn hinweg führen/ vmb der Ursachen willen / daß er hette zu einer Hochzeit gepiffen / da man einen hette ein Braut geben/ die nicht sein war / sondern einem andern war verlobet gewesen. Bey diesem ist nuhn Iulius Manius. vnd viel seiner Pfarrern gewesen/ die alle an ihme geröset haben / mit Sprüchen auß der heyligen Schrifft / haben ihme das Sacrament / vnd absolvirten ihn / haben Tag vnd Nacht bey ihme gewachet/ vnd Thür vnd Fenster verwahret / daß er janicht weggeführt würde / endlich hatt er gesagt: Wohl an/ an der Seel kaner mir nichts schaden / aber den Leib würde er gleichwohl hinweg führen / heut vmb acht Uhr / da hat man bestellet die Wacht/ vnd alles wohl bewahret / aber der Teuffel ist kommen / vnd zwö oder drey Rachein auß dem Ofen gestossen/ vnd ihn weggeführt: Auff den Morgen hat man ihn auff allen Straffen suchen lassen / aber nicht weit von der Statt inn einer Hasselstauden ist er todt funden worden. So viel Antzaber auß hnters Munde. Da sehen wir / daß für dem Teuff. i. weder Lutherische Hartische/ noch Panger weder Sacrament noch Absolution / weder Worten noch Predigen / vnd Trostsprüche erzehlen der Predicanten/ etwas geholffen / sonder der Teuffel hat sie rösten lassen / vnd dannoch den Pfeiffer hinweg geführt/ vnd vmbgebracht. Das sie aber sagen / der Teuffel habe der Seelen keinen Schaden getan / das ist ein erdichtes erlogenes Sürgeben / dann der höflichwarg todt gefundene Körper beweuer ja nichts gus.

Ich will den Lutherischen Predicanten nicht rathen / daß sie sich viel vnderfangen/ Teuffel außzutreiben/ dann der Teuffel ist ein Schalck/ es möchereihnen sonstn ergeben / gleich wie jenen Jüden/ darvon Sanct Lucas meldet/ mit diesen Worten: Es vnderwunden sich aber etliche der vns lauffenden Jüden/ die da Beschweher wa-

ren/ den Namen des Herrn IESU anzuruffen vber die/ so böse Geister hätten/ vnd sprach: Ich beschwehre euch bey IESU/ den Paulus prediget. Die aber das theten/ waren sieben Söhne eines Jüden / mit Namen Sceua / eines obersten Priesters. Aber der böse Geist antwortet / vnd sprach zu ihnen: IESU I kenne ich wohl / vnd Paulum weiß ich auch. Wer seydt aber ihr? Vnd der Mensch / in dem der böse Geist war / sprang auff sie / vnd wardt ihr mächtig / vnd warff sie vnder sich/ also daß sienackent vnd verwundt auß demselben Hause entflohen.

Die Lutherische Predicanten können keine Teuffel auß den Leuten treiben/ sie treiben aber Teuffel in die Leut: dann Martin Luther schreib also: Jetzt sendt die Leut mit sieben Teuffeln besesst / die zuvor mit einem besessen waren: der Teuffel fehet jetzt mit hauffen in die Leut/ daß sie vnder dem hellen Lichte des Luan. gelij sendt geiziger / listiger / vortheilischer / vnbarhertziger / vnzüchtiger / frecher/ vnd ärger / dann zuvor vnder dem Pabstthumb.

Schließlich / wie sollen die Lutherische Predicanten die Teuffel austreiben / weil sie die Mittel hindan setzen/ vnd verachten / nemlich die Exorcismos, vntid den vor fünffshundert Jahren her in der allgemeynen Kircken Gottes befandten Orden / vnd die geistliche Weisheit der Ervren / welche sie mit dem heydnischen Cansler des abgöttischen Käyser Alexander, Vulpiano, imposito- res, Betrieger nennen/ wollen nicht mehr / daß man auch in dem Namen IESU Teuffel austreiben solle / wie in ihrem Theatro Diabolorum zu sehen. So schreib Iulius Ionas wider das hell außgeruckte Wort Gottes / daß der Teuffel nicht außgetrieben werde durch Worten vnd Fasten / wie IESUS sagt/ sondern durch den Glauben: darumb wehe den Einden/ welche auch meinen / die Lutherische Predicanten werden sie für dem Teuffel / vnd der ewigen Verdammnis mit ihren Trostsprüchen erhalten / gewislich der Teuffel würde sie auch holen / gleich wie diese zween Pfeiffer. Darfür vns behüte Gott Vater/ Sohn / vnd heyliger Geist / Amen.

Martin Luthers in Titulo de Teuffel vñ seine Wercken. Item Leonhard Schwegers Sententia de Teuffel in ar. matra spirituali.

AA. 19. 11.

Mm ii Am



Luther in der Postill in der an dem ersten Sonntag des Advents zu Jena ge- truct.

In leger. in digestis sine pandectis titu lo de Ex- traordina- riis cogna- tionibus. In 19 cap. act. A post. feste Thea- tro diabo- 101. Mar 2. 19.